Pracht-Einband für „Deutsch-Amerika"!

Viele Leser von „Deutsch-Amerika", der historischen und hochinteressanten Zeitschrift der Täglichen Omaha Tribüne, haben den Wunsch geäußert, dieselbe einbinden und aufbewahren zu können. Wir wurden dadurch veranlaßt, einen Einband herstellen zu lassen und zum Verkauf zu bringen, der den Lesern Gelegenheit gibt, diese epochemachende Zeitschrift aufzubewahren, denn in späterer Zeit wird ein Jahrgang dieser Zeitschrift von erhöhtem Werte sein.

Die Einbände umfassen die Nummern dreier Monate oder eines ganzen Jahrgangs. Sie sind sehr geschmackvoll mit schwarzem Umschlag und goldener Aufschrift hergestellt, und werden eine Zierde jeder Bibliothek bilden.

Die Preise der Einbände sind wie folgt: Vollständiger Jahrgang, alle Nummern vom Abonnenten geliefert, gebunden, $1.75.

Alle Nummern eines Vierteljahres, vom Abonnenten geliefert, gebunden, $1.50.

Vollständiger Jahrgang, alle Nummern von Deutsch-Amerika von der Täglichen Omaha Tribüne nachgeliefert, gebunden, $4.00.

Alle Nummern eines Vierteljahres, von der Täglichen Omaha Tribüne nachgeliefert, gebunden, $2.50.

Porto extra.

Praktisches Tatting-B. 4. No. 1.

Gibt vollständige und klar illustrierte Anleitungen in allen Teilen der jetzt so beliebten Tatting-Kunst. Die Handhabung der Schiffchen und die Lage der Hände wird in sieben sehr deutlichen und tadellos gezeichneten Illustrationen gezeigt, gefolgt von sehr leicht verständlich gegebenen Anleitungen. Eine große Auswahl von Mustern für Kanten, Einsätze, Medaillons, Mittelstücke, Kragen, Nachtkleider- und Hemdenjocks, Handtuchkanten, Brotteller-Deckchen usw. sind abgebildet und die Anleitungen ermöglichen es auch Anfängern, dieselben herzustellen.

Das Buch ist auf dem besten Papier nach den höchsten Anforderungen der Buchdruckerkunst gedruckt, und der Besitz desselben wird für Sie eine Quelle der Befriedigung und des Vergnügens bilden. Man sehe unten die leichten Bedingungen, zu welchen es zu haben ist.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne, 1311 Howard Str., Omaha, Neb.

Praktische Häkel-Buch. No. 1.

Gibt vollständige Anleitungen der verschiedenen Häkelstiche, mit den deutlichsten Zeichnungen, in großem Maßstabe gezeichnet, wodurch es dem Lernenden leicht gemacht ist, zu lesen und zu kopieren. Enthält Zeichnungen und Unterweisungen zur Herstellung von Spitzenkanten, Einsätzen, Medaillons, Handtuchkanten, Bett-Kappen, Kragen, Tischmatten usw.

Das Büchlein ist prachtvoll auf dem allerbesten Papier gedruckt.

Sie werden dieses Buch zu schätzen wissen, wenn es Ihnen vorliegt. Man verfehle nicht, sich dasselbe zu den günstigen Bedingungen anzueignen, unter welchen wir es anbieten.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne, Pattern Departement 1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Lieb Vaterland.

Roman von Rudolph Stratz.

(11. Fortsetzung.)

„Es ist ja lächerlich, daß Du Herrn Feddersen überhaupt mit Deinen paar tausend Mark kommst!" sagte sie scharf und halb ärgerlich zu dem Vetter. „Hab' Dich doch nicht so. Das läßt sich ja gar nicht vergleichen." Es war, als wollte sie dem Gast, der schließlich doch durch sie in dieses Haus geführt worden war, die ihm gebührende Stellung wahren. Sie verstummte gleich wieder und bekümmerte sich nicht um die beleidigte Miene des Juristen. Frau von Teuffern wollte ablenken.

„Da haben Sie wohl sehr viel Verkehr in Paris?" forschte sie. Es war wieder ein unwillkürlich herablassender Ton. Sie kam von dieser Gewohnheit nicht los.

„Mehr als mir lieb ist, Exzellenz!"

„Ich denke mir das doch sehr interessant!"

Der junge Millionär wußte darauf nichts zu erwidern. Als Exzellenz von Teuffern ihn weiter sondierte: „Da kennen Sie also alle diese reichen Leute dort?" kam ihm Margarete ungeduldig zur Hilfe:

„Wahrscheinlich, Mama! Quäl doch Herrn Feddersen nicht! Das ist ihm doch langweilig, so ausgefragt zu werden."

Ihr Vater schenkte ihm wieder ein. Er frug scherzend: „Da haben Sie wohl auch Rothschild schon mal gesehen?"

„Ich bin sogar weitläufig mit den Rothschilds verwandt."

Karl Feddersen sagte das harmlos und halb lächelnd. Er dachte sich nichts dabei. Es war wirklich nur eine Verschwägerung durch einen Scheffel Erbsen, durch eine angeheiratete Cousine auf dem Weg über Odessa. Er selbst machte in Paris davon gar keinen Gebrauch. Aber hier erzeugte das eine von ihm ungeahnte Wirkung. Er sah es an den betroffenen Gesichtern, an dem fast betretenen Schweigen. Was er bisher von sich erzählt hatte, was man sonst von ihm wußte, hatte etwas Nebelhaftes. Aber Rothschild — das war ein von Kindesbeinen an geläufiger Begriff. Es war der Reichtum ohne Maß und Ziel. Es war Gott Mammon selbst, und er, der einfache blonde Mann, der hier zwischen den anderen saß, dessen Vetter ....

Der junge Finanzier wußte auch nicht, wie er diesen unbeabsichtigten Eindruck wieder verwischen sollte. Der war zu tief. Und nicht ihm durchaus günstig. Er merkte es wohl. Es war da etwas in die Mitte der Tafelrunde getreten, gegen das sie sich wehrte, weil es sie selbst zu sehr drückte. Das wohlwollende, gefurchte Gesicht des Generals war nachdenklich, nahezu sorgenvoll. Er schwieg. Seine Frau auch. Der Gast fühlte in dieser Stille um ihn nicht etwas wie Mißtrauen, nicht wie Feindseligkeit — aber eine Kluft tat sich auf — wurde breiter und breiter, trennte ihn von der da drüben. Er wurde unmutig. Seine Sicherheit verließ ihn. Er spielte stumm, fast verlegen, mit dem Silberlöffel vor ihm.

Das schöne Mädchen ihm gegenüber hatte das eine Zeitlang mit angesehen. Plötzlich beugte sie den dunkeln Kopf über den Tisch und fing an, mit ihm zu sprechen. Es war ein jähr Umschlag ihres Wesens. Der schien ihm, wie immer, von Trotz gegen ihre Umgebung diktiert. Die wußte mit solch einem Mann nichts anzufangen. Nun wollte sie es gerade den Ihren zeigen.

Karl Feddersen war erstaunt, wie rasch sie die Gesprächsstoffe fand... sicherheit mitten in der Sache. Sie zeigte alle Anlagen einer Frau der großen Welt, gerade einer Frau, die er brauchte .... Sie blieb dabei ganz gleichmütig. Es war, als erfülle sie eine Pflicht. Aber ihre Züge belebten sich doch beim Sprechen. Sie schob im Eifer, beinahe achtlos, den störenden Blumenstrauß zwischen ihnen beiseite. Er atmete auf. Er sah ihr schönes Gesicht. Er vernahm ihre Stimme.

Dann hob der Vater die Tafel auf. Karl Feddersen hatte Frau von Teuffern geführt. Seine Augen suchten Margarete. Aber sie mußte bei dem Aufbruch eine Gelegenheit gefunden haben, unbemerkt zurückzubleiben. Ihre Schwestern sah er, ihren Bruder, sie selber nicht. Wieder zuckte es in ihm vor Ungeduld. Die Kaffeetasse, aus der er stehend trank, klirrte ihm in der Hand. Er ging, anscheinend die südwestafrikanischen Trophäen an den Wänden musternd, langsam durch die Räume. Da, durch einen Zufall, fand er sie, gerade im Begriff, das kleine, noch leere Rauchzimmer des alten Herrn, in dem sie Zigarren und Aschenbecher bereit gestellt hatte, zu verlassen. Die beiden standen sich gegenüber. Karl Feddersen war so erregt, daß er nicht sprechen konnte. Margarete sah ihn kühl liebenswürdig an, immer noch auf den Rückzug bedacht.

„Rauchen Sie nicht eine Zigarre, Herr Feddersen?" fragte sie. „Da steht die Kiste! Für die Güte möchte ich freilich nicht einstehen! Papa hat etwas Spartanisches in seinen Lebensgenüssen...."

Stets kräuselte eine leise Ironie ihre Lippen, wenn sie von den Ihren sprach. Karl Feddersen dachte sich: Eigentlich mit Unrecht! Der alte Herr ist sehr nett! .... Er gefällt mir, obwohl er so ziemlich der erste Mensch auf der Welt ist, auf den mein Vermögen weiter keinen Eindruck macht! .... Laut sagte er:

„Ich möchte nicht rauchen, gnädiges Fräulein! Aber ich wäre froh, wenn ich noch ein bißchen mit Ihnen plaudern dürfte!"

Sie legte die Hände ineinander und sah ihm im Stehen kühl ins Auge.

„Worüber denn, Herr Feddersen?"

Und da er auf diese Gewissensfrage nicht sofort antwortete, fügte sie mit einer verächtlichen Schulterbewegung hinzu:

„Das muß Ihnen hier doch alles mordend langweilig sein, Herr Feddersen! .... Mir können Sie's ruhig gestehen! .... Es ist mir schon selber zu viel...."

Er rückte einen Stuhl heran. Sie nahm mit einem unterdrückten Seufzer der Ergebung Platz. Er setzte sich ihr dicht gegenüber.

„Nein, gnädiges Fräulein! Ich bin froh, daß ich gekommen bin!"

„Dann sind Sie wirklich genügsamer, als Sie es nötig haben!"

„Gar nicht, Fräulein von Teuffern! Denn ich freue mich so, daß ich Sie noch einmal getroffen hab'!"

Sie ahnte noch nichts Böses. Sie war viel zu sehr mit sich beschäftigt und versetzte, halb im Begriff, sich zu erheben:

„Nun, das war gerade noch vor Torschluß! .... Morgen geht's nach Küstrin!"

„Und wie lange bleiben Sie dort?"

„Ich weiß noch nicht. — Vielleicht komm' ich gar nicht wieder!"

Margarete von Teuffern bereute diese Worte, noch während sie sprach. Was gingen den Gast ihre Pläne an? Aber wie sie so ihm gegenübersaß, und seine kühlen blauen Augen auf sich gerichtet sah, hatte sie wieder das alte unerklärliche Zutrauen zu ihm, das er ihr schon bei der ersten Begegnung im Kaiserhof eingeflößt. Das kam wohl von den großen Dimensionen, in denen er lebte. Er nahm solche kleine Nöte und Sorgen, die man ihm berichtete, nicht so tragisch. Darum eben konnte man sie ihm anvertrauen.

Karl Feddersens Herz klopfte. Weg von hier? Ja. Und dann? Er zwang sich zur Selbstbeherrschung und frug:

„Was sagen denn Ihre Eltern dazu, gnädiges Fräulein?"

„Die wissen noch von nichts!"

Sie las das Erstaunen in seinen Augen. In ihr war der Widerspruchsgeist, sich gerade einem Wildfremden zu eröffnen, einem Mann, der morgen nach Marokko reiste und schon hinter Potsdam das alles vergaß.

„Ich möchte mal 'raus, Herr Feddersen!" sagte sie. „.... 'raus aus allem! .... Ich erstücke hier! Es ist mir alles zu eng. Sie, der Sie so frei leben wie ein Vogel in der Luft, Sie begreifen das gar nicht..."

„Ja, aber glauben Sie denn, daß in Küstrin das Leben solche Wellen schlägt?"

„Bei der Tante! .... Lieber Gott, ja .... die legt sich um neun Uhr in die Klappe! Das ist für mich doch nur der Ausgangspunkt. Ich will mir von da aus etwas suchen. Eine Stelle als Reisebegleiterin oder als Gesellschafterin in einem großen Hause. Wenn ich nur irgend etwas von der Welt sehe! .... Ich habe so eine wahnsinnige Sehnsucht danach ....."

„Ich hab' schon heute nach verschiedenen Seiten geschrieben!" fuhr sie fort. „Und ich schreib' noch nach mehr. Ich will auch inserieren. Ich werde schon etwas finden. Ich habe einen furchtbaren Dickschädel, wenn ich ernstlich etwas will."

Karl Feddersen schwieg erschüttert. Das waren ja nette Pläne! Endlich begann er:

„Und das alles soll also hinter dem Rücken Ihrer Eltern ...."

„Ja, glauben Sie denn, Papa erlaubt so was? I wo! Der hält mich hier an der Strippe! .... Da kriegt man den Kopf so wirr und voll von dem Familiengerede, daß man gar keinen ordentlichen Entschluß mehr fassen kann!"

„Und der Entschluß steht wirklich fest?"

„Bombenfest!"

Margarete von Teuffern sagte das so entschieden, daß er daran nicht zweifeln konnte. Es standen ihr wieder die drei unheilverkündenden Querfältchen auf der Stirne, die er schon kannte. Sie preßte unruhig die Lippen zusammen und schwieg.

Er auch. Von drüben hörte man die joviale Stimme des Generals. Seine Worte verloren sich in ein Gemurmel. Karl Feddersen hatte den Kopf gesenkt. Er überlegte. Atemlos. Möglichst rasch. Besonnen.

„In vier Wochen komme ich wieder nach Berlin!" sagte er langsam. „Da würde ich Sie also nicht mehr treffen, gnädiges Fräulein?"

„Nein. Da treffen Sie mich nicht mehr!"

Wieder war eine Pause. Jeden Moment konnte jemand eintreten, lachen, das versprengte Paar zur Gesellschaft zurückholen. Alles war dann vorüber. Es war eine der großen Sekunden im Leben, wo das Schicksal auf einer Karte stand. Der junge Millionär erhob sich, schlich leise die Türe und kehrte zu seinem Platz zurück. Das junge Mädchen sah ihn erstaunt an. Ein erster Argwohn wurde in ihren dunklen Augen wach.

„Nun muß ich also offen mit Ihnen sprechen, gnädiges Fräulein!" versetzte Karl Feddersen entschlossen.

„Mit mir?" wiederholte sie langsam, ungläubig. Sie wurde plötzlich blaß bis unter die schwarzen Haarwurzeln.

„Ja. Bitte, bleiben Sie! Bleiben Sie ruhig sitzen! .... Sie müssen! .... Sie sind es mir schuldig! Ich hätte ja gewartet! .... Ich hätte Ihre schmerzlichen Gefühle geschont. Aber da Sie Knall und Fall von hier fort wollen .... in die Welt hinaus, wo ich Sie vielleicht nirgends wiederfinde..."

Nun ahnte sie schon, was kam. Eine fliegende Röte schoß über ihre Wangen, verschwand wieder und machte einer noch bleicheren Blutleere Platz. Sie hielt die Hände im Schoß verschlungen. Sie schaute vor sich starr auf einen Punkt am Boden. Sie atmete schwer. Sie rührte sich nicht mehr. Er fuhr fort, gedämpft, vertraulich, um sie nicht zu erschrecken.

„Ich bin doch Ihr Freund! Sie haben mich von vornherein als solchen betrachtet. Sie haben mich zu Rat gezogen, meine Hilfe gewollt. Da darf ich doch auch als Freund sprechen — nicht wahr?"

Sie bejahte es nicht. Sie antwortete keine Silbe. Aber eine kaum merkliche Bewegung des gesenkten dunkeln Hauptes gab ihm Mut.

„Sie haben mir viel von sich erzählt, Fräulein von Teuffern! Ich habe daraus ersehen, daß Sie nicht glücklich sind. Sie sind trotz ihre jungen Jahre in vieler Hinsicht vom Leben enttäuscht — nicht nur in dem einen Fall, in dem jetzt Ihre Hoffnung Sie so grausam betrogen hat und den Sie so tapfer tragen — nein — überhaupt — es ist da ganz einfach ein Zwiespalt: Sie leben in Verhältnissen, die für Sie zu eng sind. Sie sind für viel größere Verhältnisse geschaffen, für die größten. Sie fühlen das auch. Sie suchen irgendwie Ihre Lage zu ändern. Aber Sie wählen den falschen Weg. Mit dem Herumzigeunern in der Welt in abhängiger Stellung wird es nicht besser ...."

Er erwartete nicht, daß sie ihm etwas erwidern würde. Er fuhr gedämpft fort:

„Ich bin ein nüchterner Mensch! Ein Mensch des praktischen Lebens, der sich keine Illusionen macht! Ihnen ist in letzter Zeit zu viel durch Kopf und Herz gegangen. Es wäre Vermessenheit, wenn ich annehmen wollte, Sie hätten in der kurzen Frist, die wir uns kennen, andere Empfindungen gegen mich gewonnen, als ein bißchen Freundschaft und Vertrauen! Aber die sind doch da .... nicht wahr, Fräulein von Teuffern?"

(Fortsetzung folgt.)

— Ach so! A.: Nanu, du bist ja verheiratet, — wie lange denn schon?

B.: Aber, Mensch, das weißt du noch nicht? Ich feiere bereits in 49 Jahren die goldene Hochzeit!

— Dunkle Ehrenmänner. Herr Vampyr (zu seinem Sozius): „Heute können wir uns mal einen Sektabend leisten."

„Warum gerade heut?"

„Na, weißt Du nicht? Vor fünfundzwanzig Jahren haben wir doch unser Geschäft durch den glücklich verlaufenen Meineid vergoldet!"

—Diskant und Baß. Tante (ins Zimmer tretend, wo die Nichte mit ihrem Neffen vierhändig Klavier spielt): „Natürlich, wenn man so nahe zusammenrückt, muß man ja „auseinanderkommen"!"

— Zwei Mutige. Frau (zu einem zudringlichen Hausierer): „Jetzt machen Sie aber, daß Sie fortkommen; sonst rufe ich meinen Mann!"

Hausierer (gemütlich): „Bei dem war ich schon... Der hat mir mit Ihrer werten Person gedroht!"

— Spaßvogel. „Was? Du kannst Dir ein Spanferkel leisten bei diesen teueren Zeiten?"

— „Ja, mein Lieber, mach halt auch a paar Witz' über d' Fleischnot!"

Classified Ads
You Should Read

Bedienen Sie sich der Klassifizierten Anzeigen der Tribüne! Der Erfolg ist überraschend—die Unkosten nur winzig.

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich.

Verlangt: — Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dauernde Stelle und guter Lohn. Empfehlungen verlangt, Erfahrung nicht absolut nötig. Frau C. J. Claassen, 1325 südl. 35. Straße. Tel. Harney 2995. —10-4-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit. Nur vier Personen in Familie. H. 4137. —9-22-17

Verlangt: — Junges Mädchen, um bei Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. Walnut 3502. —9-22-17

Verlangt: — Deutscher Farmer, Witwer, wünscht tüchtige ältere Dame als Haushälterin. Offerten in Deutsch unter Box J. H., Omaha Tribüne, erbeten. —9-24-17

Arbeitsgesuch—Weiblich.

Gesucht: — Frau in mittlerem Alter sucht Stelle als Haushälterin. Am liebsten in Stadt. Zuschriften an Postoffice Fort Calhoun, Box 25. —9-22-17

Verlangt: — Aeltere deutsche Dame für leichte Hausarbeiten und als Gesellschafterin. Theodor Schultz, 4014 W. Str. —9-21-17

Verlangt—Männlich.

Verlangt: — Ein Junge über 16 Jahre alt zum Lernen im Trunk-Geschäft. Freeling & Steinle, 1803 Farnam Str. —tf

Verlangt: — Mann, um in der Versandtabteilung zu arbeiten. Anzufragen bei der Dreibus Candy Co. —9-22-17

Verlangt: — Für ein erstklassiges Engros Kaffee- und Tee-Geschäft wird ein gebildeter Deutscher als Reisender für den Staat Nebraska und einer für den Staat Kansas gesucht. Offerte unter: Box S. S., Omaha Tribüne. —10-1-17

Leute verlangt zur Herstellung und Lieferung von Spiel-Soldaten. Riesengeschäft, weil Massenartikel. Heimarbeit im kleinen und Geschäftsbetrieb im großen Maßstabe. Jetzt ist die richtigste Zeit für bedeutendstes Geschäft. Krieg verhindert jeden Import. Enorm großer Bedarf und Nachfrage. Gewaltige Zukunft in Spielwarenindustrie. Wir kaufen alles, das ganze Jahr hindurch, 1917, 1918, 1919, 1920 und bezahlen nach fester Preisliste von $3.25 bis $32.00. Kommen fix und fertig aus der Form, 100 und mehr pro Stunde. Gußformenausstattung von $2.50 an. Broschüre, Musterliste, Auskunft frei. Verbindungen gesucht in allen Staaten für Lieferungen. **Toy Soldier Manufacturing Co.**, 32 Union Square, New York.

Stellengesuch: — Bäcker, zweite Hand, an Brot und Rolls, sucht ständige Arbeit in Stadt. Frank Kolman, 1405 William Str. —9-26-17

Kost und Logis.

Warme saubere Zimmer und einfache gute deutsche Kost, $7 per Woche, 844 S. 23. Straße. C. Naumann. —tf

Otto Borchert
im Krug Theater-Gebäude, 14. und Harney Str. Bester Mittagstisch für Geschäftsleute. —7-12-18

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump, Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. —tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Kodak „Finishing".

Films entwickelt, 10c für Rolle, in einem Tage. Kafe Kodak Studio, Neville Block, 16. u. Harney, Omaha. —12-1-17

Kopfkissen und Matratzen.

Alte Federn werden gereinigt und so gut wie neu gemacht. Alle Sorten neuer Federn zu verkaufen. **Omaha Pillow Co.**, 1907 Cuming Str., Doug. 2467. —10-1-17

Farmland zu verkaufen.

Keith County Ländereien.

Wir offerieren 18,000 Acker, in Parzellen nach Wunsch des Käufers, besten Farmlandes, verbessert oder unverbessert. Dunkle Lehmerde, 4 bis 6 Fuß tief, mit bestem Untergrund. Speziell zur Anpflanzung von Weizen und kleinen Getreidesorten, Corn und Alfalfa geeignet.

An der Hauptlinie der Union Pacific und Lincoln Highway gelegen. Gute Städte und Schulen in Nachbarschaft. Preis $25 bis $35. $400 bis $1000 Anzahlung, Rest auf lange Zeit. Weitere Auskunft schriftlich oder mündlich von **Security Realty & Investment Co.**, 505-10 First Nat'l Bank Geb., Omaha, Nebr. Tel. Tyler 70. —10-5-17

Heimstätten-Land in Wyoming.

Sie können 640 Acker feinstes Land, nahe der Eisenbahn, bekommen, wo alles wächst. Nur noch 85 Sektionen guten Landes übrig. Kommen Sie gleich. Briefe 10c. J. Bush, 1812 Dodge Str., Apartment 4. —9-25-17

Montana Heimstätte.

Umständehalber muß ich meine 320 Acker Heimstätte aufgeben. Bestes Ackerland, mit fließendem Wasser und guter Quelle. Viel Holz. Relinquishment sehr billig zu verkaufen. Zuschriften an G. T. H., Omaha Tribüne. —9-22-17

Eine große Gelegenheit!
Kauft eine Berieselungs-Farm im Morill County.—Zehn jährliche Teilzahlungen.

Die besten Landbargains im North Platte Tal. Kommt oder schreibt an die **Central States Land Co.**, 310 U. P. Building, Omaha, Nebr. —10-15-17

Eine der besten jemals gebotenen Gelegenheiten zur Erwerbung eines guten Stück Landes, nahe der Stadt, gute Märkte, gutes Wasser, ideales Klima, in aufstrebender deutscher Niederlassung. $15 bis $20 per Acker. Leichte Zahlungsbedingungen. Für weitere Auskünfte schreibe man an R. H. Enoch, Fairford, Alabama. —9-22-17

Zu verkaufen: — 240 Acker in Pawnee County, Nebraska, 170 Acker gepflügt, gutes 6 Zimmer-Haus und alle nötigen Gebäulichkeiten, Nutzholz, 160 Acker unter Kultur; Alfalfa $75; 80 Acker nicht unter Kultur an der Scotts Bluff Co. Ditch, $25, ebenes Land. Boehmer & Boehmer, 129 Süd 2. Straße, Lincoln, Neb. —9-24-17

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Automobiles.

$100 für Automobil- oder Tractor-Magnetos, die wir nicht reparieren können. Prompte Bedienung, mäßige Preise. **Otto Baysdorfer**, 210 N. 18. Straße. —1-3-18

Es bezahlt sich anzuzeigen
wenn Sie etwas anbieten können, das ein wenig besser ist, als das, was der Andere hat.

The Tire Shop
2518 Farnam Str., Omaha, Neb.
trachtet dem Motoristen viel bessere Arbeit zu geben, als gewöhnlich erwartet wird. Sie, Herr Autoist, werden mehr als befriedigt werden, wenn Sie mit Ihrem Reisentrubel zu uns kommen. Wir haben nur Spezialisten an der Arbeit—Experten von den großen Gummireifen-Fabriken in Akron, Ohio.

Sie wissen wie's gemacht wird.

Probieren Sie es und Sie werden wissen wie sie's machen. Vergessen Sie's nicht, es ist

The Tire Shop
2518 Farnam Str., Omaha, Neb. —9-29-17

Nebraska Auto Radiator Repair.
Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 314 Süd 19. Straße. Tel. Tyler 3133. F. W. Houser, Omaha, Nebr. —tf

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren.—Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Detektive.

James Allen. — 312 Neville Block. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. —tf.

Abonniert auf die Tägliche Tribüne.

Medizinisches.

Chiropractic Spinal Adjustments.
Dr. Edwards, 24. & Farnam. D. 3445

Dr. John Holst, Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Kehlkopfleiden. 690-92-94 Brandeis Bldg., Omaha, Nebr. Tel. Douglas 1534. —1-7-18

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.
Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

Sanatorien.

Massage.—212-214 Baird Bldg., 17. u. Doug., Doug. 3458. Bäder, Massage, Chiropody. **Frl. Smith u. Frau Heed**, Wärterinnen. —1-3-18

Hospitäler.

St. Luke's lutherisches Hospital; medizinisch und chirurgisch. 2121 Lake Str., Omaha, Neb. —9-22-17

Grabsteine.

Monumente und Grabsteine, in gewöhnlicher bis feinster Ausführung, aus amerik. und importiertem Granit. A. Bratke & Co., 4316 S. 13. Str., Tel. South 2670. —tf

Patent-Anwälte.

Sturges & Sturges, U. S. und ausländische Patente und Schutzmarken. 330 Bee Bldg. —7-18-18

Filet Häkelbuch
Von June Ford.

No. 1.

Filet Häkelbuch Nr. 1, wie hier gezeigt, enthält 11 Zeichnungen und wunderschöne Illustrationen für alle Arten von Filet-Häkelarbeiten und Kreuzstichen. Jede Frau wetteifert, das Neueste in Mustern zu bekommen. Machen Sie Häkelarbeit? Senden Sie direkt für dieses Buch, welches das reichhaltigste und billigste Musterbuch ist. Es erreicht eher den Zweck, als Bücher von 25 bis 50 Cents, lieber 200 Muster abgebildet.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne
1311 Howard Straße Omaha, Nebr.

Boudoir Negligees
No. 3.
Von Adeline Cordet.

Dieses Buch enthält wie alle übrigen Bücher dieser Dame eine große Auswahl Anleitungen für Häkelarbeiten, besonders für das Boudoir. Man findet eine große Auswahl Muster von Morgenkleidern, Käppchen, Schuhen, Mittelstücken, Hemdenpassen, Nachtkleidpassen, Taschentüchern, Kinderschuhen, Kinderhauben, Haarbehältern, Schirmen für elektrische Lampen, Nadelkissen usw. Der Besitz dieses Buches wird jeder Dame von großem Nutzen sein und ihr ein Vergnügen bereiten. Man schreibe sofort um dasselbe.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Pattern Dept.,
Tägliche Omaha Tribüne,

Miladys Lingerie
No. 1.
Von Emma Fornes.

Wie in früheren Jahren „Sticderei", so ist ganz besonders jetzt „Häkeln" zum Lieblingswort unserer Frauenwelt geworden in der freien Zeit, die sie ihren Pflichten abgewinnt, und darin hat sie auch Recht, da man ja ohne große Mühe und Kosten etwas Schönes und doch zugleich Nützliches für seine Freunde oder sich selbst herstellen kann. Dabei kommt ihr als guter Ratgeber unser Buch Miladys Lingerie von Emma Fornes zur Hilfe. Nicht 20 verschiedenen neuesten Mustern von Yokes oder Jochs sind sehr niedliche leichtanzufertigende Muster von Schals, Bandoleinen, Deckchen, Handtaschen, Häubchen und Filetarbeiten darin enthalten, welche ohne Frage großen Beifall finden werden. Säumen Sie nicht mit der Bestellung dieser neuesten Ausgabe.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Wünschen Sie sich Reichtum?
Dann suchen Sie ihn durch
Land
zu erlangen. Beachtet die Farmland-Anzeigen auf Seite 6 der heutigen Tribüne.